

Bar gebildet, welche die Ausschließung der Dissidenten verlangte. In dem hierüber entstandenen Bürgerkrieg wandte sich Rußland gegen die Konföderierten und gegen die Türkei, welche sich der Konföderierten annahm. Für die über die Türken erfolgten Siege machte sich dann Rußland mit Zustimmung Österreichs und Preußens durch polnisches Land bezahlt.

Rußland erhielt 2000 Quadratmeilen mit $1\frac{1}{2}$ Millionen Einwohnern, Österreich 1300 Quadratmeilen mit $2\frac{1}{2}$ Millionen Einwohnern (und den Salzwerken von Biliczka); Preußen gewann durch diesen Gewaltakt nicht nur 645 Quadratmeilen mit 600 000 Einwohnern, sondern auch eine Verbindung zwischen seinen mittleren und östlichen Besitzungen. (Seitdem nannte sich Friedrich erst König von Preußen; siehe S. 108, Anm. 1.)

4. Österreichs Versuche, Bayern zu erwerben, und der Fürstenbund von 1785. Als die von Ludwig dem Bayern begründete jüngere Linie des Hauses Wittelsbach mit Max III. Joseph 1777 ausstarb, machte Österreich, das einen Ersatz für Schlesien und eine Verbindung mit seinen westlichen Vorlanden wünschte, wiederholt Versuche, Bayern zu gewinnen.

a) Mit Zustimmung des kinderlosen Kurfürsten Karl Theodor, der als Haupt der älteren (von Ludwigs d. B. Bruder Rudolf stammenden) Linie des Hauses Wittelsbach seit 1777 Pfalz-Bayern vereinigte, besetzten österreichische Truppen auf Grund veralteter Ansprüche Niederbayern und einen Teil der Oberpfalz. Dagegen erhob der voraussichtliche Erbe von Pfalz-Bayern, Karl II., Herzog von Zweibrücken, von Preußen bestärkt, Einsprache beim Reichstag. Als Friedrich II. Truppen in Böhmen einrückte, schien ein „Bayerischer Erbfolgekrieg“ unmittelbar bevorstehend, aber die friedliebende Maria Theresia entsagte zu Teschen (1779) den Ansprüchen auf Bayern. Nur das sog. Innviertel (das Land zwischen Donau, Inn und Salza) kam an Österreich.

b) Als später Kaiser Joseph II. die Verhandlungen mit Karl Theodor wegen Abtretung Bayerns (gegen die österreichischen Niederlande und die Verleihung des Titels eines Königs von Burgund¹) wieder aufnahm, trat auf Ersuchen des Herzogs von Zweibrücken Friedrich II. abermals als „Beschützer der deutschen Reichsverfassung“ auf und brachte im Jahre 1785 eine Verbindung der norddeutschen und rheinischen Staaten zustande unter dem Namen des „Deutschen Fürstenbundes“ und mit dem Zwecke der Aufrechterhaltung des Besitzstandes der einzelnen Reichsglieder.

¹ Vergl. die Verhandlungen zwischen Friedrich III. und Karl dem Kühnen; auch Ludwig XIV. schmeichelte dem Ehrgeiz eines pfälzischen Kurfürsten (Karl Ludwig) mit der Aussicht auf die burgundische Königskrone.